

Wurde Papst Franziskus kanonisch gewählt?

P. Paul Kramer (Fatimaexperte) schreibt an „*Catholic Truth*“:
(dort gepostet am 31.12.2013)

Einige Leute könnten nach dem Bericht von Alberto Villasana fragen — tatsächlich fragen bereits einige Opus Dei-Leute danach. In der Tat, lange vor Benedikt's Ankündigung des bevorstehenden Rückzugs informierte mich ein enger persönlicher Freund, der verstorbene Mons. Mario Marini, Sekretär der Päpstl. Kommission „*Ecclesia Dei*“, über die gut organisierte Intrige in Rom, in norditalienischen Bischofssitzen und in der französischen Hierarchie, Papst Benedikt zu nötigen und zu zwingen, sich zurückzuziehen. Von Anfang an wollten die modernen Progressiven ihn entfernen. Kardinal Daneels äußerte öffentlich sein Missfallen an der Wahl von Kardinal Ratzinger, unmittelbar nachdem die Kardinäle ihn gewählt hatten. Kardinal Murphy-O'Connor machte die sehr verräterische Bemerkung am selben Tag: „Wir erhielten nicht unseren Mann“. Derjenige, auf den er sich bezog als „unser Mann“, war Mario Jorge Bergoglio, S.J.

Ähnlich gab es eine lange Zeit, als das Pontifikat von Papst Johannes Paul II sich für längere Jahre hinzog als erwartet, eine Bewegung unter den Progressivisten, ihn aus dem Amt zu drängen. Karol Wojtyla war nicht ihre erste Wahl im 1978-Konklave. Die erste Wahl, die bei den Progressivisten auftauchte, war Kardinal Sergio Pignedoli, und unter den Konservativen Giuseppe Kardinal Siri. Pignedoli und Baggio wollten beide Papst werden, aber es war schon klar, bevor das Konklave begann, dass Baggio nicht genügend Stimmen würde sammeln können, um der Nr. 1-Kandidat der Progressivisten sein zu können. (Pathetisch und fast komisch beklagte Kardinal Gabrielle-Marie Garrone, dass keine Zeitung ihn als „papabile“ auch nur erwähnt hatte.) Weder Siri noch Pignedole konnten im ersten und zweiten Wahlgang genügend Stimmen auf sich vereinen, um gewählt zu werden; aber durch den zweiten Wahlgang war Kardinal Luciani Mitbewerber. So wurde im dritten Wahlgang der Kompromisskandidat Albino Luciani gewählt. Ein vierter Wahlgang wurde abgehalten, um es einmütig zu machen. Ich weiß, dass dieser Bericht wahr ist, weil ich die „Indiskretion“ mit meinen eigenen Ohren hörte von einem der Kardinalwähler, unmittelbar nach dem Konklave, sobald er zu dem College zurückkehrte, in dem er wohnte. Daher war es definitiv kein „Fehler“ (wie Wikipedia behauptet) in der Burke-Young-Liste des August-1978-Konklave: Luciani gewann schon im dritten Wahlgang die Papstwahl, aber er selbst bestand auf diesem vierten Wahlgang, in dem er einmütig gewählt wurde.

Fast sofort nach der Übernahme des Papstamtes machte das Pontifikat von Johannes Paul I. eine rasche Wendung zu einer möglichen Katastrophe für die kirchliche Freimaurerei. Er war dabei, die Vatikanbank zu säubern und sie von der Maurerkontrolle unter Bischof Paul Marcinkus zu entfernen, und er kündigte Kardinal Villot seine Absicht an, die drei höchstrangigen Maurer-Prälaten (Villot selbst, Casaroli und Kard. Ugo Polletti) aus der römischen Kurie zu entfernen und sie durch Konservative zu ersetzen. Etwa eine Stunde später war Papst Luciani tot. Sein Körper wurde am folgenden Morgen gefunden. Der Papstmord wurde durch die P2-Freimaurerloge ausgeführt. Als Roberto Calvi Licio Gelli drohte, die P2-Verwicklung in Luciani's Ermordung zu enthüllen, wurde der Befehl gegeben, Calvi zu töten. Schon drei Tage vor dem Tod von Johannes Paul I. hatte der Erzbischof (und spätere Kardinal) Eduard Gagnon zu P. Mario Marini gesagt: „Sie werden diesen Papst töten. Er versucht zu viele Veränderungen zu machen, und zu schnell.“ Drei Tage später rief Marini Gagnon an, nachdem er soeben vom Tod von Papst Luciani erfahren hatte — Marini fragte Gagnon: „Erinnerst Du Dich, was Du mir vor drei Tagen gesagt hast?“ Erzbischof Gagnon antwortete: „Ich erinnere mich sehr gut, und sie haben es getan“.

Erzbischof Gagnon sagte nicht nur den Mord an Papst Johannes Paul I. voraus, er sagte auch die Wahl von Kardinal Wojtyla als einen Kompromisskandidaten im zweiten 1978-Konklave voraus. An dem Abend direkt nach der Wahl von Wojtyla hatte ich ein Abendessen mit

Erzbischof Gagnon, P. Marini und einigen anderen Klerikern und Religiösen in einem Restaurant im Monteverde-Bezirk von Rom. Gagnon beschrieb, wie er sein Abendessen in einem anderen Restaurant im Stadtzentrum am Abend zuvor hatte, als einige Journalisten ihn interviewten und ihn über das wahrscheinliche Ergebnis des Konklave befragten. Die Journalisten erwähnten alle die Namen der Papabili, die durch die Presse und Medien geisterten, und brachten den Namen des brasilianischen (häretischen) Kardinal Aloisio Lorscheider als eines möglichen Kompromisskandidaten vor. Als er die Spekulation über einen möglichen Kompromisskandidaten hörte, sagte Gagnon zu ihnen: „Wenn ein Kompromisskandidat gewählt wird, dann muss man auf Kardinal Wojtyla achten.“ Nachdem er uns dies erzählt hatte, sagte Gagnon mit einem Lächeln: „Ich werde nicht so bald zu diesem Restaurant zurückkehren.“ So war Johannes Paul II. nicht die Wahl der Progressivisten in 1978, er war nicht „ihr Mann“, aber ein Kompromisskandidat, der für beide Seiten akzeptabel war.

Nach einigen Jahren, als klar wurde, dass Johannes Paul sich in moralischen und Lehrfragen nicht von der traditionellen Position wegbewegen würde, und er eine Wiederannäherung mit der SSPX (= Piusbruderschaft) eher als eine harte Linie suchen würde, wurden die Progressivisten zunehmend ungeduldig mit ihm und setzten eine Bewegung, ihn zu vertreiben, in Gang. Johannes Paul sagte sogar, als er um 1995 oder 1996 Ancona besuchte, dass er nicht gehe und an Ort und Stelle bleiben werde. Zurück dann, war „ihr Mann“ der andere häretische Jesuit, Kardinal Carlo Maria Martini SJ. Das Wojtyla-Pontifikat dauerte und dauerte und Kardinal Martini wurde alt und gebrechlich (fast 80 Jahre alt), als Johannes Paul II. schließlich starb. Wohingegen in den 90-er Jahren in diplomatischen Kreisen und wo sich die „Guten und die Großen“ treffen, Zeigefinger diskret auf Kardinal Martini als den nächsten Papst wiesen, wenn er anwesend war. Zur Zeit, als Papst Wojtyla starb in 2005, war es zu spät für Martini — die „bestimmenden Kräfte“ („powers that be“) wollten jetzt den jüngeren (häretischen) Jesuiten, Bergoglio, als Nachfolger des polnischen Papstes. Jedoch sammelten sich zu viele nichteuropäische Kardinäle hinter Ratzinger nach seiner Begräbnispredigt für Johannes Paul II.; daher erhielten sie immer noch nicht „ihren Mann“ — sie erhielten den verhassten „deutschen Hirten“, auch als „Gottes Rottweiler“ bekannt, Joseph Ratzinger.

Nachdem Papst Benedikt „Summorum Pontificum“ erließ, womit die Zelebration der von Progressivisten so gehassten traditionellen lateinischen Liturgie freigegeben wurde, und nachdem er sich auf einige progressive Positionen des Vatikanum II. zurückgezogen hatte, waren die Progressivisten — geführt von kirchlichen Freimaurern — entschlossen, ihn zu vertreiben. Es erreichte sogar den Punkt, dass ihm Todesdrohungen zugestellt wurden. Ich war durch einen Papst Benedikt nahestehenden Kleriker über diese Drohungen informiert eine gute Zeit, bevor Benedikt seinen Rückzug ankündigte. So hatte ich keine Schwierigkeit, den Berichten von P. Santiago (ein persönlicher Mitarbeiter von Papst Benedikt) und Alberto Villasana zu glauben, über die Nötigung, Drohungen und Pressalien, Papst Benedikt zu entfernen. Jetzt, nachdem die Freimaurerei „ihren Mann“ an der Spitze des Vatikans hat, können wir erwarten, möglicherweise eine abweichende Reaktion von Papst Benedikt und seinen Gefolgsleuten zu hören, da Franziskus die Maurerpolitik der äußersten Zerstörung des Katholizismus und eine radikale Reform der Kirche verfolgt, die sie umformen würde in eine freimaurerische „dogmafreie Christenheit“, und sie in die Interkommunion mit den anderen Denominationen und nichtchristlichen Religionen verschmelzen würde. Unterdessen wächst unter Katholiken eine Bewusstheit, dass „Franziskus“ sich selbst mehr und mehr manifestiert, genau zu sein, was St. Franziskus von Assisi in seiner Sterbebettprophezeiung vorhersagte: „nichtkanonisch erwählt“ und „nicht ein wahrer Hirte, sondern ein Zerstörer“.

<http://catholictruthblog.com/2013/12/30/was-pope-francis-canonically-elected/>

Was Pope Francis canonically elected?

[December 30, 2013](#)

Some time ago, Fr Paul Kramer emailed me this [Letter to Pope Benedict](#) by Alberto Villasana.

We had already had a brief discussion on our blog about Fr Kramer's belief that the election of Pope Francis was invalid, so we decided to follow the advice of most exasperated drunks on the receiving end of a wifely lecture and "give it a rest."

Then yesterday, the following email arrived from Fr Kramer so we thought it would be worth posting on the blog (with his permission) for the purposes of airing the issues. Nobody should jump to the conclusion that Catholic Truth is alleging that Pope Francis is not the pope. We're merely of the opinion that it is important not to ignore contentious claims just because they are contentious. Your thoughts on the information in the email – now blog article – below, will be welcome.

Father Paul Kramer writes...

Some people might question the report of Alberto Villasana — in fact some Opus Dei types are already doing that. In fact, long before Benedict's announcement of impending resignation, a close personal friend of mine, the late Mons. Mario Marini, Secretary of the Pontifical Commission «Ecclesia Dei», informed me of the well organized plot in Rome, in the Northern Italian bishoprics, and in the French hierarchy, to pressure and coerce Pope Benedict to resign. From the beginning the Modernist progressives wanted him out. Cardinal Daneels publicly expressed his displeasure with the election of Cardinal Ratzinger immediately after the cardinals elected him. Cardinal Murphy-O'Connor likewise made the very telltale remark that same day, saying, "We didn't get our man." The one he referred to as "our man" was Mario Jorge Bergoglio SJ.

Similarly for a long time as Pope John Paul II's pontificate dragged on for longer years than expected, there was a movement among the progressivists to pressure him to resign. Cardinal Wojtyla was not their first choice in the 1978 conclaves. The first choice to emerge among the progressivists was Card. Sergio Pignedoli, and among the conservatives, Giuseppe Card. Siri. Pignedoli and Baggio both wanted to be pope, but it was clear already before the conclave began that Baggio would not be able to garner enough votes to be the no. 1 candidate of the ptogressivists. (Pathetically, and almost comically, Card. Gabrielle-Marie Garrone complained that none of the newspapers even mentioned him as a papabile.) Neither Siri nor Pignedoli could garner enough votes to be elected in the first and second ballots, but by the second ballot, Cardinal Luciani was in contention, so on the third ballot, the compromise candidate, Albino Luciani was elected. A fourth ballot was held to make it unanimous. I know this to be a true account because I heard with my own ears the "indiscretion" of one of the cardinal electors immediately after the conclave as soon as he returned to the college where he was lodging. There definitely was no "mistake" (as Wikipedia claims) in the Burke-Young tally of the voting in the August 1978 conclave: Luciani already won the papacy on the third ballot, but he himself insisted on a fourth ballot, which unanimously elected him.

Almost immediately upon assuming the papacy, John Paul I's pontificate was quickly turning into a potential catastrophe for ecclesiastical Freemasonry. He was going to purge the Vatican bank and remove it from Masonic control under Bishop Paul Marcinkus, and he announced to Cardinal Villot his intention to remove the three of the highest ranking Masonic prelates (Villot himself, Casaroli and Card. Ugo Polletti) from the Roman Curia and replace them with conservatives. About an hour later, Pope Luciani was dead. His body was discovered the following morning. The murder of the pope was carried out by P2 Freemasons.

When Roberto Calvi threatened Licio Gelli to disclose the P2 involvement in Luciani's murder, the order was given to kill Calvi. Already, three days before the death of John Paul I, Archbishop (and future Cardinal) Eduard Gagnon had said to Fr. Mario Marini, "They're going to kill this pope. He is trying to make too many changes, and too quickly." Three days later, Marini called Gagnon after having just learned of the death of Pope Luciani – Marini asked Gagnon, "Do you remember what you told me three days ago?" Archbishop Gagnon replied, "I remember very well, and they did it."

Archbishop Gagnon not only predicted the murder of Pope John Paul I, but he also predicted the election of Cardinal Wojtyla as a compromise candidate in the second 1978 conclave. On the evening just after the election of Wojtyla, I was having dinner with Archbishop Gagnon, Fr. Marini, and some other clerics and religious familiar to all of us at a restaurant in the Monteverde section of Rome. Gagnon described how he had been having his dinner at a different restaurant in the city center the previous evening, when some journalists spotted him and asked him about the likely outcome of the conclave. The journalists were mentioning all the names of the papabili that were floating around in the press & media, and brought up the name of the Brazilian (heretic) Card. Aloisio Lorscheider as a possible compromise candidate. Upon hearing the speculation about a possible compromise candidate, Gagnon said to them, "If a compromise candidate will be elected, the one to watch for is Cardinal Wojtyla." After relating this to us, Gagnon then said with a smile, "I won't be going back to that restaurant too soon." So, John Paul II was not the choice of the progressivists in 1978, he was not "their man", but a compromise candidate acceptable to both sides.

After some years, when it became clear that in moral and disciplinary matters John Paul would not budge from the traditional position, and he would seek a rapprochement with the SSPX, rather than a hard line, the progressivists grew increasingly impatient with him, and set in motion the movement to oust him. John Paul II even said while visiting Ancona around 1995 or 1996 that he was not leaving and would stay put. Back then, "their man" was the other Jesuit heretic, Cardinal Carlo Maria Martini SJ. The Wojtylian pontificate lingered on and on as Cardinal Martini became old and decrepit (nearly 80 years old) when John Paul II finally died. Whereas in the 90s, in diplomatic circles and where the "good and the great" meet, when Martini was present, index fingers discreetly pointed him out as the next pope. By the time Pope Wojtyla died in 2005, it was too late for Martini — the 'powers that be' now wanted the younger Jesuit (heretic), Bergoglio to succeed the Polish pope. However, too many non-European cardinals rallied behind Ratzinger after his funeral homily for John Paul II, so they still didn't get their man — they got the hated "German Shepherd", also known as "God's Rotweiler", Joseph Ratzinger.

After Pope Benedict issued *Summorum Pontificum*, freeing the celebration of the traditional Latin liturgy so hated by the progressivists, and after backtracking on some progressive positions of Vatican II, and reforming the liturgy of the Mass rite of Paul VI along conservative lines, the progressivists led by ecclesiastical Masons were determined to oust him. It even reached the point that death threats were transmitted to him. I was informed by a cleric close to Pope Benedict about the threats well before Benedict announced his resignation. So, I had no difficulty believing the reports of Fr. Santiago (a personal collaborator of Pope Benedict) and Alberto Villasana about the coercion, threats and pressures to oust Pope Benedict. Now that Freemasonry has "their man" at the top of the Vatican, we can expect to eventually hear a dissenting reaction from Pope Benedict and his followers, as Francis pursues the Masonic policy of the utter demolition of Catholicism and a radical reform of the Church that would transform it into a Masonic "dogma free Christianity", and merge it into intercommunion with the other denominations and non-Christian religions. Meanwhile, there is growing awareness among Catholics that "Francis" is increasingly manifesting himself to be exactly what St. Francis of Assisi foretold in his deathbed prophecy — "uncanonically elected", and, "not a true pastor but a destroyer." **END**
